

# Was ist Wahrheit? - Nummer eins

## *Der Rahmen der Wahrheit: Offenbarung, prophetische Parallelen und das Alpha und das Omega*

Jeff Pippenger  
2023-08-05

Bevor wir uns der Frage zuwenden, was Wahrheit ist, stellen wir fest, dass wir diese Studie mit den ersten drei Versen aus Kapitel 1 der Offenbarung begonnen und anschließend einen Artikel über Elia hinzugefügt haben. Einige Ziele dieser Studien sind, die Rolle der Vereinigten Staaten in der Prophetie zu identifizieren, die Botschaft der Offenbarung Jesu Christi zu erschließen, die Rolle von Propheten als Symbole für Gottes Volk zu erkennen und die Implikationen dessen zu bedenken, was es bedeutet, dass Jesus das Alpha ist. Wir haben gezeigt, dass die ersten drei Verse der Offenbarung mit den letzten Versen der Offenbarung übereinstimmen und sich mit ihnen decken, und dass in beiden Fällen, am Anfang wie am Ende, Jesus sich selbst als das Alpha und das Omega, den Anfang und das Ende, den Ersten und den Letzten bezeichnet.

Wir verwendeten in der zweiten Studie eine kurze Betrachtung über Elia, um zu zeigen, dass die Anfangsverse der Bibel mit den Schlussversen sowohl des Alten als auch des Neuen Testaments in Einklang stehen, und ferner, dass die Anfangsverse des Neuen Testaments ebenfalls mit dem Anfang oder dem Ende der Bibel in Einklang stehen, ganz gleich, wie man die Bibel betrachtet, als Ganzes oder als zwei Testamente.

Ein weiterer Punkt, den wir herausarbeiten möchten, ist die Einsicht, dass die Gottheit im Verlauf der Geschichte darauf hingearbeitet hat, ihr eigenes Wesen nach und nach zu offenbaren. Deshalb haben wir festgestellt, dass Gott im Fortschreiten des biblischen Themas der Bundesgeschichte Schritt für Schritt immer mehr von seinem Charakter durch die Symbolik seiner verschiedenen Namen offenbarte. Der Allmächtige sprach zu Abraham, und derselbe Gott sprach zu Mose, teilte Mose jedoch mit, dass von da an sein Name als Jehova bekannt sein sollte. Als Christus dann kam, stellte er sich mit einem Namen vor, der im Alten Testament unbekannt war, abgesehen von einem Ausdruck dieses Namens durch einen Babylonier in Kapitel drei des Buches Daniel. Jesus machte nicht nur deutlich, dass er der Eingeborene des Vaters war, sondern bezeichnete sich im Rahmen jener besonderen Bundesgeschichte auch als der Menschensohn. Gott gab auch dem milleritischen Adventismus einen Namen, als er mit dem Beginn des Adventismus einen Bund schloss.

"In dieser Zeit, da wir dem Ende so nahe sind, sollen wir uns in der Praxis der Welt so sehr angleichen, dass Menschen vergeblich nach dem von Gott benannten Volk Ausschau halten? Soll irgendjemand unsere besonderen Kennzeichen als Gottes auserwähltes Volk für irgendeinen Vorteil preisgeben, den die Welt zu bieten hat? Soll die Gunst derer, die das Gesetz Gottes übertreten, als von großem Wert angesehen werden? Sollen die, die der Herr sein Volk genannt hat, annehmen, dass es irgendeine Macht gibt, die höher ist als der große ICH BIN? Sollen wir danach streben, die unterscheidenden Glaubenspunkte auszulöschen, die uns zu Siebenten-Tags-Adventisten gemacht haben?" Evangelisation, 121.

Der den Siebenten-Tags-Adventisten gegebene Name wurde vom Herrn verliehen, und Schwester White bezeichnet Adventisten oft als Gottes benanntes Volk. „Benannt“ bedeutet, einen Namen erhalten zu haben. Die einzigen zwei Kirchen, die Schwester White als Gottes benanntes Volk bezeichnet, sind das alte Israel und das moderne Israel.

Daher schlage ich, während wir in unserem Studium des Buches der Offenbarung voranschreiten, vor, dass der „neue Name“, der den Philadelphiern, die auch als die Hundertvierundvierzigtausend dargestellt werden, offenbart wird, einen großen Teil des prophetischen Geheimnisses ausmacht, das kurz bevor die Gnadenzeit schließt, entsiegelt wird.

Den, der überwindet, werde ich zu einer Säule im Tempel meines Gottes machen, und er wird nicht mehr hinausgehen; und ich werde auf ihn den Namen meines Gottes schreiben und den Namen der Stadt meines Gottes, des neuen Jerusalems, die aus dem Himmel von meinem Gott herabkommt; und ich werde auf ihn meinen neuen Namen schreiben. Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt. Offenbarung 3,12–13.

Die letzte Warnbotschaft ist die Botschaft der Offenbarung Jesu Christi, und sie ist eine Offenbarung seines Charakters.

„Diejenigen, die auf das Kommen des Bräutigams warten, sollen dem Volk sagen: ‚Siehe, euer Gott.‘ Die letzten Strahlen barmherzigen Lichts – die letzte Botschaft der Barmherzigkeit, die der Welt gegeben werden soll – ist eine Offenbarung Seines liebevollen Charakters. Die Kinder Gottes sollen Seine Herrlichkeit offenbaren. In ihrem eigenen Leben und Charakter sollen sie offenbaren, was die Gnade Gottes an ihnen getan hat.“ Gleichnisse Christi, 415, 416.

Wir haben noch viel mehr über Jesus als das Wort festzuhalten, doch wenden wir uns jetzt dem Wort „Wahrheit“ zu. Das Verständnis der „Wahrheit“, des Wortes „Wahrheit“ und der Buchstaben, aus denen „ein Wort der Wahrheit“ gebildet wird, ist ein Verständnis des Charakters Christi.

Da sprach Pilatus zu ihm: Bist du also ein König? Jesus antwortete: Du sagst es: Ich bin ein König. Dazu bin ich geboren, und dazu bin ich in die Welt gekommen, dass ich der Wahrheit Zeugnis gebe. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört meine Stimme. Pilatus sprach zu ihm: Was ist Wahrheit? Und als er dies gesagt hatte, ging er wieder hinaus zu den Juden und sprach zu ihnen: Ich finde keine Schuld an ihm. Johannes 18,37–38.

Das griechische Wort, das im Vers mit „Wahrheit“ übersetzt wird, leitet sich von einem hebräischen Wort ab, das zugleich ein Buchstabe und sogar eine Zahl ist. Der erste Buchstabe des hebräischen Alphabets ist „Aleph“. Tatsächlich sind die ersten beiden Buchstaben des hebräischen Alphabets „Aleph“ und „Beth“, und sie ähneln sehr den ersten beiden Buchstaben im Griechischen, nämlich Alpha und Beta. Zusammen bilden sie die Wurzel für das Wort „Alphabet“. Das Wort „Alpha“ (vom hebräischen Buchstaben Aleph) wird daher als Buchstabe, als Wort, als Zahl und auch als einer der vielen Namen Jesu verwendet.

Als Pilatus die Frage stellte: „Was ist Wahrheit?“, hatte Jesus ihm bereits gesagt, dass der Grund, weshalb Er „in die Welt gekommen ist“, und ebenso der Grund, weshalb Er „geboren wurde“,

darin bestanden, von der „Wahrheit“ Zeugnis zu geben. Er fügte hinzu, dass „jeder, der aus der Wahrheit ist, Seine Stimme hört“.

Selig ist, der da liest, und die, welche die Worte dieser Weissagung hören und bewahren, was darin geschrieben steht; denn die Zeit ist nahe. Offenbarung 1,3.

WAHRHEIT: G225-Von G227; Wahrheit: - wahr, X wahrlich, Wahrheit, Wahrhaftigkeit. G227-Von G1 (als Negationspartikel) und G2990; wahr (als nicht verbergend): - wahr, wahrlich, Wahrheit. G1; A. Hebräischen Ursprungs; der erste Buchstabe des Alphabets: nur bildlich (aus seiner Verwendung als Zahlzeichen) der Erste. Alpha.

Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich. Johannes 14,6.

Als Jesus sagte: "Ich bin ... die Wahrheit", sagte er, er sei ein Buchstabe, eine Zahl und ein Wort; denn der Buchstabe Alpha, das Wort Alpha und die Zahl Alpha sind alle "Wahrheit". Im Buch Daniel offenbarte sich Christus als der wunderbare Zähler, was die Definition des hebräischen Wortes "Palmoni" ist, das in Daniel acht als "der gewisse Heilige, der redete" übersetzt wird.

Da hörte ich einen Heiligen reden, und ein anderer Heiliger sprach zu dem Heiligen, der redete: Wie lange wird das Gesicht vom täglichen Opfer und vom Frevel der Verwüstung währen, dass sowohl das Heiligtum als auch das Heer der Zertretung preisgegeben werden? Und er sprach zu mir: Bis zu zweitausenddreihundert Tagen; dann wird das Heiligtum gereinigt werden. Daniel 8,13–14.

Jener "gewisse Heilige" in Vers dreizehn ist "Palmoni" – der wunderbare Zähler, oder der Zähler der Geheimnisse. In diesen beiden Versen werden die Prophezeiung der 2300 Jahre und die beiden Prophezeiungen von 2520 Jahren dargelegt. Die 2300 Jahre betreffen das "Heiligtum", und die zwei 2520-Jahre-Prophezeiungen betreffen das "Heer", denn sowohl das Heiligtum als auch das Heer würden von Rom niedertreten werden. Die 2520-Jahre-Prophetie stellt ein Niedertrampeln von Gottes Heiligtum und Volk dar. Drei tiefgreifende, miteinander verbundene Zeitprophetien genau an der Stelle der Bibel, an der Jesus sich als der wunderbare Zähler der Geheimnisse vorstellt. Es ist nicht einfach so, dass Er gerade diese zwei Verse wählte, um sich als der Herr der Zeit vorzustellen; vielmehr legen die beiden Verse, in denen Er sich offenbart, den Zeitpunkt fest, an dem Er mit dem modernen geistlichen Israel in einen Bund eintreten würde, und eben diese beiden Verse sind auch das Fundament und die zentrale Säule des Adventismus.

Die Schriftstelle, die mehr als jede andere sowohl die Grundlage als auch die zentrale Säule des Adventglaubens gewesen war, war die Aussage: 'Bis zu zweitausenddreihundert Tagen; dann wird das Heiligtum gereinigt werden.' [Daniel 8,14.] Der große Kampf, 409.

Zur Zeit des Endes im Jahr 1798 wurde das Buch Daniel entsiegelt, und die erste Engelsbotschaft trat in der Geschichte auf; dies kennzeichnete die Zunahme prophetischer Erkenntnis, die zur Zeit der Milleritenbewegung stattfand, welche den Beginn des Siebenten-Tags-Adventismus bildete. Als das Buch Daniel für die Milleriten entsiegelt wurde, wurde eine Botschaft Palmonis – eine Zeitbotschaft – verstanden. Gottes Wort schlägt nie fehl, und es stellt das Ende stets mit dem

Anfang in Verbindung. Daher wird es am Ende des Adventismus ganz gewiss eine Offenbarung seines Charakters geben, wie es sie in der Geschichte der Milleriten gab. Diese Tatsache stützt sich auf den Anfang und das Ende des Adventismus, beruht aber auch auf der ausdrücklich dargelegten Beziehung des Buches Daniel zum Buch der Offenbarung. Daniel und die Offenbarung bilden ein Buch, und in dieser Darstellung sind sie zwei Zeugen, der erste ist Daniel, der letzte die Offenbarung.

„Die Bücher Daniel und Offenbarung sind eins. Das eine ist Weissagung, das andere Offenbarung; das eine ein versiegeltes Buch, das andere ein geöffnetes Buch.“  
Bibelkommentar der Siebenten-Tags-Adventisten, Band 7, 972.

Das Buch Daniel und die Offenbarung sind zwei Bücher, die zusammen ein einziges Buch bilden, so wie die Bibel ein einziges Buch ist, das in Altes und Neues Testament, oder in Anfang und Ende, geteilt ist. In Offenbarung 11 sind die zwei Zeugen, die als Mose und Elia dargestellt werden, das Alte und das Neue Testament.

"Über die zwei Zeugen erklärt der Prophet weiter: 'Dies sind die zwei Ölbäume und die zwei Leuchter, die vor dem Gott der Erde stehen.' 'Dein Wort', sagte der Psalmist, 'ist eine Leuchte für meinen Fuß und ein Licht auf meinem Pfad.' Offenbarung 11,4; Psalm 119,105. Die zwei Zeugen stellen die Schriften des Alten und des Neuen Testaments dar." Der große Kampf, 267.

Daniel und Johannes sind zwei Zeugen, die beide verfolgt wurden, beide gefangen genommen wurden, beide dieselbe Linie der prophetischen Geschichte aufzuzeichnen hatten, beide die Hundertvierundvierzigtausend repräsentieren, beide in der Zeit nach der Zerstörung Jerusalems lebten und beide Symbole für Tod und Auferstehung sind (Johannes aus dem kochenden Öl und Daniel aus der Löwengrube).

Daniel zeigt eine besondere Offenbarung des Charakters Christi auf, und zwar in den zwei Versen, die die Inspiration als die „zentrale Säule und Grundlage“ der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten bezeichnet. Diese beiden Verse waren der „Schlussstein“, der letzte Stein, der in jene Fundamente gesetzt wurde, die durch das Wirken William Millers dargestellt wurden. Dieser Schlussstein brachte das Verständnis des himmlischen Heiligtums, des Gesetzes Gottes, des Sabbats, des Untersuchungsgerichts und der drei Engel aus Offenbarung 14 mit sich. Daniel ist der Anfang des Buches, Johannes ist das Ende.

Die Schrift des Johannes wird am Ende des Adventismus eine Offenbarung des Charakters Christi aufzeigen. Am Anfang des modernen Israels offenbarte Er sich als der wunderbare Zähler, der Schöpfer von allem Mathematischen, und am Ende des modernen Israels offenbart Er sich als der wunderbare Sprachgelehrte. Er ist der Schöpfer von allem, was mit Sprache zu tun hat, sei es die Struktur der Sprache, die grammatischen Regeln, die Wörter und sogar die Buchstaben des Alphabets. Er schuf Kommunikation, die durch Worte geschieht, geregelt von grammatischen Regeln, ob geschrieben oder gesprochen, geschrieben mit einem Alphabet, das nach Seinem Entwurf gestaltet ist, und über all das hinaus – Er ist das Wort. Durch dieses Wort verwandelt Er blinde, unvorbereitete Laodizäer in geheiligte Philadelphier.

Heilige sie durch deine Wahrheit: dein Wort ist Wahrheit. Johannes 17,17.

Das mit "sanctify" übersetzte Wort bedeutet "heilig machen". Die hundertvierundvierzigtausend werden heilig sein, und sie werden diesen Charakterzustand durch die "Wahrheit" erlangt haben, oder man könnte sagen, durch sein "Wort", denn Jesus ist das Wort, und er ist die Wahrheit.

Am Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Es war am Anfang bei Gott. Alle Dinge wurden durch es gemacht; und ohne es wurde nichts gemacht, was gemacht wurde. Johannes 1,1-3.

Man beachte, dass dies das Erste ist, was Johannes in seinem Evangelium schreibt. Es entspricht natürlich dem Ersten, was im Buch Genesis steht. Es trägt zum Zeugnis bei und macht deutlicher, was in Genesis 1 ausgesagt wird.

Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Genesis 1:1.

Das in Vers eins mit "Gott" übersetzte Wort steht im Plural und zeigt damit schon vom "Anfang" an, dass Gott mehr als einer ist. "Im Anfang" war nach dem Johannesevangelium das Wort bei Gott und war Gott. Und das Wort war der Schöpfer.

Jesus ist das Wort, und er brachte die Bibel hervor, indem er die Gottheit mit der Menschheit verband – die Gottheit, vertreten durch den Heiligen Geist, und die Menschheit in den Personen derer, die die Worte in den Büchern niederschrieben, die an die Gemeinden gesandt werden sollten. Somit ist die Bibel eine Verbindung von Menschheit und Gottheit, so wie Jesus. Die Bibel ist trotz der Beteiligung gefallener, fleischlicher Menschen heilig, und daher waren auch die Männer, die sie niederschrieben, heilig.

Und so haben wir das umso sicherere prophetische Wort; und ihr tut gut, darauf zu achten, wie auf ein Licht, das an einem dunklen Ort scheint, bis der Tag anbricht und der Morgenstern in euren Herzen aufgeht. Dabei wisst vor allem dies: Keine Weissagung der Schrift ist Sache eigener Auslegung. Denn niemals ist eine Weissagung durch den Willen eines Menschen entstanden, sondern heilige Menschen Gottes haben geredet, getrieben vom Heiligen Geist. 2. Petrus 1,19–21.

Obwohl die Propheten heilige Männer waren, waren sie dennoch gefallene Menschen, denn alle haben gesündigt und die Herrlichkeit Gottes verfehlt. Dennoch ist die Bibel eine Verbindung von Gottheit und Menschheit, und sie ist heilig; denn das Wort Gottes kam, um in seinem Leben und in seinem geschriebenen Wort zu zeigen, dass die mit der Gottheit vereinte Menschheit nicht sündigt. Was für die Bibel gilt, gilt für Christus, denn er ist die Bibel.

Jesus nahm sündiges Fleisch auf sich und sündigte nie und gab damit das Beispiel dafür, dass die mit der Gottheit vereinte menschliche Natur nicht sündigt.

Die Geschichte von Bethlehem ist ein unerschöpfliches Thema. In ihr ist „die Tiefe des Reichtums sowohl der Weisheit als auch der Erkenntnis Gottes“ verborgen. Römer 11,33. Wir staunen über das Opfer des Erlösers, der den Thron des Himmels gegen die Krippe eintauschte und die Gemeinschaft anbetender Engel gegen die Tiere des Stalls. Menschlicher Stolz und

Selbstgenügsamkeit werden in Seiner Gegenwart zurechtgewiesen. Doch dies war nur der Anfang Seiner wunderbaren Erniedrigung. Es wäre bereits eine fast unendliche Erniedrigung für den Sohn Gottes gewesen, die menschliche Natur anzunehmen, selbst als Adam in seiner Unschuld in Eden stand. Doch Jesus nahm die Menschheit an, als die Menschheit durch viertausend Jahre der Sünde geschwächt war. Wie jedes Kind Adams nahm Er die Folgen des Wirkens des großen Gesetzes der Vererbung auf sich. Was diese Folgen waren, zeigt die Geschichte Seiner irdischen Vorfahren. Mit einer solchen Erbanlage kam Er, um unsere Leiden und Versuchungen zu teilen und uns das Beispiel eines sündenlosen Lebens zu geben. The Desire of Ages, 48.

Jesus ist das Wort, und sowohl Jesus als auch die Bibel sind eine Verbindung aus Menschlichem und Göttlichem. Als Jesus im Laufe der Jahrhunderte die Bibel hervorbrachte, legte er in ihr Regeln fest, damit diejenigen, die hören werden, hören können. Die Regeln, die die Bibel bestimmen, sind auch Eigenschaften Seines Wesens.

"In der Offenbarung kommen alle Bücher der Bibel zusammen und finden ihren Abschluss. Hier ist die Ergänzung zum Buch Daniel." Die Taten der Apostel, 585.

Das Wort „complement“ bedeutet, zur Vollendung zu bringen. Das Zeugnis Daniels endet in der Offenbarung, wodurch Daniels Zeugnis den Anfang und die Offenbarung das Ende bildet. Der Anfang der Offenbarung wird am Ende der Offenbarung wiederholt, und im ersten Vers von Daniel, Kapitel eins, kommt es zum Krieg zwischen buchstäblichem Israel und buchstäblichem Babylon, in dem Babylon siegt; aber am Abschluss der Zeit der Bewährung in Daniel 11,45; 12,1 steht das geistliche Babylon im Krieg mit dem geistlichen Israel, und am Ende verliert Babylon und Israel behält die Oberhand. Wie bei Johannes in der Offenbarung stimmt der Anfang von Daniels Zeugnis mit dem Ende seines Zeugnisses überein. Was ist also Wahrheit?

Der Begriff „Lehre“ bezeichnet das, was eine Gemeinschaft von Gläubigen für richtig hält. Sein Zweck bzw. seine Verwendung ist nicht auf die Bibel oder das Christentum beschränkt. Im sogenannten Christentum gibt es wahrscheinlich mehr falsche „Lehren“ als echte, denn das geistliche Babylon, das Papsttum, ist ein Käfig für jeden unreinen und verhassten Vogel, und diese Vögel stehen für das Böse, das durch falsche Lehren von Kirchen aufrechterhalten und vertuscht wird, etwa dass das Gesetz abgeschafft worden sei. Aber es gibt auch wahre Lehre.

Das Denken der Beröer war nicht durch Vorurteile eingeengt. Sie waren bereit, die Wahrheit der von den Aposteln verkündigten Lehren zu prüfen. Sie studierten die Bibel nicht aus Neugier, sondern um zu erfahren, was über den verheißenen Messias geschrieben stand. Täglich forschten sie in den inspirierten Schriften, und indem sie Schrift mit Schrift verglichen, standen himmlische Engel an ihrer Seite, erleuchteten ihren Sinn und prägten ihre Herzen.

Wo immer die Wahrheiten des Evangeliums verkündigt werden, werden diejenigen, die aufrichtig das Richtige tun wollen, zu einem gründlichen Forschen in der Heiligen Schrift geführt. Wenn in den Schlussszenen der Geschichte dieser Erde diejenigen, denen prüfende Wahrheiten verkündigt werden, dem Beispiel der Beröer folgten, täglich in der Schrift forschten und die ihnen gebrachten Botschaften mit Gottes Wort verglichen, gäbe es heute eine große Zahl, die den Geboten Gottes treu ist, wo es jetzt vergleichsweise nur wenige sind. Wenn

jedoch unpopuläre biblische Wahrheiten dargelegt werden, weigern sich viele, diese Untersuchung vorzunehmen. Obwohl sie die klaren Lehren der Schrift nicht widerlegen können, zeigen sie doch die größte Abneigung, die vorgelegten Beweise zu studieren. Manche nehmen an, dass es, selbst wenn diese Lehren tatsächlich wahr sind, wenig ausmacht, ob sie das neue Licht annehmen oder nicht, und sie halten an gefälligen Fabeln fest, deren sich der Feind bedient, um Seelen in die Irre zu führen. So werden ihre Gedanken durch Irrtum verblendet, und sie werden vom Himmel getrennt.

Alle werden nach dem ihnen gegebenen Licht gerichtet werden. Der Herr sendet Seine Gesandten mit einer Botschaft des Heils aus, und diejenigen, die hören, wird Er dafür zur Verantwortung ziehen, wie sie mit den Worten Seiner Diener umgehen. Diejenigen, die aufrichtig nach Wahrheit suchen, werden im Licht des Wortes Gottes eine sorgfältige Untersuchung der ihnen vorgelegten Lehren anstellen. Die Taten der Apostel, 231, 232.

Es gibt "Lehren", die die "Wahrheiten des Evangeliums" darstellen, und sie müssen untersucht werden. Einige (wenn nicht alle) sind "prüfende Wahrheiten". Der Sabbat ist eine leicht zu verstehende prüfende Wahrheit. Es gibt wahre und falsche Lehren. Einige der wahren Lehren stellen für diejenigen, die sie hören, eine Prüfung dar. Es gibt auch eine Art von Wahrheit, die für einen bestimmten Zeitraum bestimmt ist. Diese Wahrheiten werden "gegenwärtige Wahrheit" genannt.

Im Wort Gottes sind viele kostbare Wahrheiten enthalten, doch die 'Gegenwartswahrheit' ist es, die die Herde jetzt braucht. Ich habe die Gefahr gesehen, dass die Boten von den wichtigen Punkten der Gegenwartswahrheit abkommen und sich bei Themen aufhalten, die nicht dazu angetan sind, die Herde zu einen und die Seele zu heiligen. Satan wird hier jeden möglichen Vorteil ausnutzen, um der Sache Schaden zuzufügen.

Aber Themen wie das Heiligtum in Verbindung mit den 2300 Tagen, die Gebote Gottes und der Glaube Jesu sind bestens geeignet, die vergangene Adventbewegung zu erklären und zu zeigen, welche Stellung wir gegenwärtig einnehmen, den Glauben der Zweifelnden zu festigen und Gewissheit in Bezug auf die herrliche Zukunft zu geben. Diese, so habe ich häufig gesehen, waren die Hauptthemen, auf die die Boten ausführlich eingehen sollten. Frühe Schriften, 63.

Adventisten verwenden diese Stelle oft, um dem auszuweichen, was sie tatsächlich aussagt. Sie argumentieren, dass in unseren Botschaften der „gegenwärtigen Wahrheit“ ausschließlich das Heiligtum, die 2300 Tage, die Gebote und der Glaube Jesu betont werden sollten. Diese Behauptung erheben sie, um dem auszuweichen, was über diese vier Themen ausgesagt wird.

Der Zweck dieser vier großen Wahrheiten besteht darin, dass sie "vollkommen darauf berechnet sind, die vergangene Adventbewegung zu erklären und zu zeigen, was unsere gegenwärtige Stellung ist, den Glauben der Zweifelnden zu festigen und Gewissheit für die herrliche Zukunft zu geben." Diese vier Lehren der gegenwärtigen Wahrheit sind dazu bestimmt, zu zeigen, dass der Anfang des Adventismus (die vergangene Adventbewegung) das Ende des Adventismus (unsere gegenwärtige Stellung) veranschaulicht. Diese vier grundlegenden Lehren sind "vollkommen darauf berechnet", das Prinzip zu erklären, dass das Ende durch den Anfang veranschaulicht wird.

Nach dieser inspirierten Aussage ist dies die "gegenwärtige Wahrheit", die die "Herde jetzt braucht."

Das alte Israel markiert den Anfang Israels, und das moderne Israel dessen Ende. Das buchstäbliche alte Israel war ein Vorbild für das Volk der Siebenten-Tags-Adventisten, von der Zeit des Endes im Jahr 1798 bis hin zum Sonntagsgesetz. Vor dem ersten Kommen Christi blieb die „gegenwärtige Wahrheit“ den Juden verborgen, denn sie waren blind (laodizeisch) aufgrund ihrer Abhängigkeit von Bräuchen und Traditionen.

Wir wollen die Zeit verstehen, in der wir leben. Wir verstehen sie nicht einmal zur Hälfte. Wir verinnerlichen sie nicht einmal zur Hälfte. Mein Herz bebt in mir, wenn ich daran denke, welchem Feind wir begegnen müssen und wie schlecht wir darauf vorbereitet sind, ihm zu begegnen. Die Prüfungen der Kinder Israels und ihre Haltung kurz vor dem ersten Kommen Christi sind mir immer wieder vor Augen geführt worden, um zu veranschaulichen, in welcher Lage sich das Volk Gottes in seiner Erfahrung vor dem zweiten Kommen Christi befindet – wie der Feind jede Gelegenheit suchte, die Gedanken der Juden unter seine Kontrolle zu bringen, und wie er heute danach trachtet, die Gedanken der Diener Gottes zu verblenden, damit sie die kostbare Wahrheit nicht erkennen können. Ausgewählte Botschaften, Band 2, 406.

Gemäß unserer nächsten Quelle hatten die Juden die „ursprüngliche Wahrheit Gottes“ aus den Augen verloren, und diese ursprüngliche Wahrheit für die Juden war die Geschichte der Befreiung aus Ägypten. Die Geschichte dieser Befreiung war ihre ursprüngliche Wahrheit; es war die Wahrheit, die ihnen aufgetragen war, ihren Kindern über alle Generationen hinweg zu lehren. Sie scheiterten, ebenso wie der Adventismus. Um den verblendeten Juden die Wahrheit darzubieten, fasste Jesus die Wahrheit in einen Rahmen.

Zur Zeit des Heilandes hatten die Juden die kostbaren Edelsteine der Wahrheit so mit dem Gerümpel von Überlieferungen und Fabeln überdeckt, dass es unmöglich war, das Wahre vom Falschen zu unterscheiden. Der Heiland kam, um den Schutt des Aberglaubens und der lang gehegten Irrtümer wegzuräumen und die Edelsteine des Wortes Gottes in den Rahmen der Wahrheit einzusetzen. Was würde der Heiland tun, wenn er jetzt zu uns käme, wie er einst zu den Juden kam? Er müsste eine ähnliche Arbeit tun und das Gerümpel von Überlieferungen und Zeremonien beseitigen. Die Juden waren sehr beunruhigt, als er dieses Werk tat. Sie hatten die ursprüngliche Wahrheit Gottes aus den Augen verloren, aber Christus brachte sie wieder zum Vorschein. Es ist unsere Aufgabe, die kostbaren Wahrheiten Gottes von Aberglauben und Irrtum zu befreien.

Herrliche Wahrheiten sind dem Blick entzogen und begraben worden und durch Irrtum und Aberglauben glanzlos und unansehnlich gemacht. Jesus offenbart das Licht Gottes und lässt den schönen Glanz der Wahrheit in ihrer ganzen göttlichen Herrlichkeit hervortreten. Die Gemüter der Aufrichtigen sind von Bewunderung erfüllt. Ihre Herzen werden in heiligen Zuneigungen hingezogen zu dem, der die Kleinode der Wahrheit ans Licht gebracht und sie ihrem Verständnis vor Augen gestellt hat.

Die Juden verstanden einen Teil der Wahrheit und lehrten einen Teil des Wortes Gottes; aber sie begriffen nicht die Tragweite des Gesetzes Gottes. Christus räumte den Schutt der Tradition beiseite und zeigte den eigentlichen Kern und das Herz der Absichten Gottes. Als er dies tat, gerieten sie außer sich vor Zorn. Sie verbreiteten von einer Stadt zur anderen falsche Berichte, dass Christus das Werk Gottes zerstöre. Aber während Jesus die alten Formen abschaffte, stellte er die alten Wahrheiten wieder her, indem er sie in den Rahmen der Wahrheit einfügte. Er ordnete und fügte sie zusammen und schuf so ein vollständiges und symmetrisches System der Wahrheit. Das war das Werk, das unser Heiland tat; und was sollen wir nun tun? Sollen wir nicht in Harmonie mit Christus wirken? Sollen wir uns vom Hörensagen bestimmen lassen? Sollen wir zulassen, dass unsere eigenen Vorstellungen uns das Licht Gottes verbergen? Wir sollen aufmerksam lesen, verständlich hören und auch andere das lehren, was wir gelernt haben. Wir müssen beständig nach dem Brot des Lebens hungern, beständig nach dem lebendigen Wasser und dem Schnee des Libanon suchen, damit wir das Volk zu den lebendigen, kühlenden Wassern der Quelle der Wahrheit führen können. Review and Herald, 4. Juni 1889.

Bei seinem ersten Kommen hat Jesus "die alten Wahrheiten wiederhergestellt und sie in den Rahmen der Wahrheit gestellt. Er ordnete sie einander zu und verband sie miteinander und schuf so ein vollständiges und symmetrisches System der Wahrheit." Jesus nutzte die Geschichte aus der Anfangszeit des alten Israel, um die alten Wahrheiten wiederherzustellen, und Er tat dies, indem Er diese Wahrheiten (thematisch) einander zuordnete und sie miteinander verband (parallel, Zeile auf Zeile). Er tat dies, um die Juden von den Gebräuchen und Traditionen zu befreien, die sie verblendet hatten. Jene Geschichte war die abschließende Geschichte des buchstäblichen Israel.

Der Adventismus wiederholt die Geschichte des Endes des alten Israels, und das Rahmenwerk, in das die Wahrheit gestellt werden muss, um die laodizäische Blindheit von Tradition und Brauch zu beseitigen, wird heute ebenso angewandt wie damals, als Christus mit den Juden umging. Die "alten Wahrheiten" sind in den "Rahmen" der Wahrheit einzuordnen, um prophetische Linien mit anderen prophetischen Linien zusammenzuführen, "Linie auf Linie", parallel, mit dem Ziel, möglicherweise einen Laodizäer von seiner Blindheit zu befreien. Christus ist uns in allem ein Vorbild.

Es gibt Wahrheiten in der Bibel, die als Lehre bezeichnet werden, und "es gibt viele wunderbare Wahrheiten", aber es gibt auch die "gegenwärtige Wahrheit", die eine "Prüfung für die Menschen der" "Generation" ist, die lebt, wenn die Wahrheit offenbart wird. Prophetisch geschieht dies in der vierten Generation des Adventismus, und die "gegenwärtige Wahrheit", "die eine Prüfung für diese Generation ist", war keine Prüfung für die frühen Generationen des Adventismus.

Es gibt in der Schrift manches, was schwer zu verstehen ist und was, nach der Ausdrucksweise des Petrus, die Unwissenden und Ungefestigten zu ihrem eigenen Verderben verdrehen. Wir sind in diesem Leben vielleicht nicht imstande, die Bedeutung jeder Schriftstelle zu erklären; doch gibt es keine wesentlichen Punkte praktischer Wahrheit, die in Geheimnis gehüllt bleiben. Wenn in der Vorsehung Gottes die Zeit kommt, dass die Welt an der für jene Zeit geltenden Wahrheit geprüft wird, werden die Gemüter durch Seinen Geist angeregt, die Schrift zu erforschen, sogar unter Fasten und Gebet, bis Glied für Glied aufgespürt und zu einer vollkommenen Kette vereint ist. Jede Tatsache, die die Errettung der Seelen unmittelbar

betrifft, wird so klar gemacht werden, dass niemand irren oder in der Finsternis wandeln muss.

Indem wir der Kette prophetischer Weissagungen gefolgt sind, ist die für unsere Zeit geoffenbarte Wahrheit klar erkannt und erläutert worden. Wir sind verantwortlich für die Vorrechte, die wir genießen, und für das Licht, das auf unseren Weg scheint. Diejenigen, die in vergangenen Generationen lebten, waren verantwortlich für das Licht, das auf sie scheinen durfte. Ihr Denken wurde in Bezug auf verschiedene Punkte der Schrift gefordert, durch die sie geprüft wurden. Aber sie verstanden nicht die Wahrheiten, die wir verstehen. Sie waren nicht verantwortlich für das Licht, das sie nicht hatten. Sie hatten die Bibel, wie wir; aber die Zeit für die Entfaltung besonderer Wahrheit in Bezug auf die abschließenden Szenen der Geschichte dieser Erde fällt in die letzten Generationen, die auf der Erde leben werden.

„Besondere Wahrheiten sind den jeweiligen Verhältnissen der Generationen angepasst worden. Die Gegenwartswahrheit, die für die Menschen dieser Generation eine Prüfung darstellt, war für die Menschen weit zurückliegender Generationen keine Prüfung. Wäre das Licht, das jetzt in Bezug auf den Sabbat des vierten Gebots auf uns scheint, den Generationen der Vergangenheit gegeben worden, hätte Gott sie für dieses Licht zur Rechenschaft gezogen.“  
Zeugnisse, Band zwei, 692, 693.

Für diejenigen, die leugnen möchten, dass es in der Geschichte des Adventismus vier Generationen gibt, verweise ich auf Habakuks Tafeln. Eine sehr einfache Möglichkeit, diese Tatsache zu verstehen, ist, dass der Name Laodizea 'ein dem Gericht unterzogenes Volk' bedeutet. Der Beginn des Adventismus kündigte die Eröffnung des Gerichts an, und das Ende des Adventismus kündigt den Abschluss des Gerichts an. Der Abschluss des Gerichts findet in der dritten und vierten Generation statt.

Du sollst dir kein geschnitztes Bildnis machen, noch irgendein Gleichnis von irgendetwas, das oben im Himmel ist oder das unten auf der Erde ist oder das im Wasser unter der Erde ist. Du sollst sie nicht anbeten und ihnen nicht dienen; denn ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifernder Gott, der die Missetat der Väter heimsucht an den Kindern bis in die dritte und vierte Generation derer, die mich hassen, und Barmherzigkeit erweist an Tausenden derer, die mich lieben und meine Gebote halten. 2. Mose 20,4–6.

Am Ende des Gerichts wird die letzte Generation des laodizäischen Adventismus (ein beurteiltes Volk) gerichtet und aus dem Mund des Herrn ausgespien werden, wie es dem alten Israel bei der Zerstörung Jerusalems ergangen ist. Biblische Lehren sind Wahrheiten, und es gibt auch Prüfungswahrheiten, und dann gibt es gegenwärtige Wahrheiten. Gegenwärtige Wahrheit ist immer eine Prüfungswahrheit, aber sie bezeichnet eine Prüfungswahrheit, die speziell für die derzeit lebende Generation bestimmt ist. Die Sache verhält sich jedoch eher so, dass jede Wahrheit aus Gottes Wort, die wir zu verwerfen wählen, soeben zu einer Prüfungswahrheit geworden ist, die wir gerade nicht bestanden haben.

Jesus ist das Wort Gottes, und Er ist die Wahrheit. Er sagte zu Pilatus, der Grund, weshalb Er „in die Welt gekommen“ sei, sei, „für die Wahrheit Zeugnis abzulegen“, und dass jeder, der Seine Stimme höre, „aus der Wahrheit ist“. Das Wort „Wahrheit“, von dem Pilatus und Jesus sprachen, geht auf ein hebräisches Wort zurück, das mit „Wahrheit“ übersetzt wird und im Alten Testament

einhundertsiebenundzwanzigmal vorkommt. Dieses hebräische Wort (H571) wird mit verschiedenen englischen Wörtern übersetzt, aber zweiundneunzigmal im Alten Testament als „truth“. Es ist eines jener Wörter, die auf vielen Ebenen zutiefst kraftvoll sind.

Das im Alten Testament als „Wahrheit“ übersetzte Wort besteht aus drei hebräischen Buchstaben, und im Hebräischen haben Buchstaben eine eigene Bedeutung, sodass das aus den Buchstaben gebildete Wort die kombinierten Bedeutungen jedes einzelnen Buchstabens vereint, um die endgültige Bedeutung des Wortes zu erzeugen. Das Wort „Wahrheit“ setzt sich aus drei hebräischen Buchstaben zusammen: dem ersten Buchstaben des hebräischen Alphabets, einem Buchstaben in der Mitte und dem letzten Buchstaben des hebräischen Alphabets. „Wahrheit“ im Alten Testament wird durch den ersten und den letzten Buchstaben des Alphabets dargestellt, mit einem Buchstaben in der Mitte!

Dies ist die Definition der biblischen „Regel der ersten Erwähnung“. Das erste Mal, dass ein Thema vorgestellt wird, ist der bedeutendste Bezugspunkt für das betreffende Wort; es ist ein Same und enthält die gesamte DNA, die erforderlich ist, um die ganze Geschichte hervorzubringen. Der zweitwichtigste Bezugspunkt in der „Regel der ersten Erwähnung“ ist der letzte Bezugspunkt, denn dort werden alle Geschichten, die zwischen Anfang und Ende entstehen, zusammengeführt. „In der Offenbarung begegnen und enden alle Bücher der Bibel“, und die Offenbarung ist das letzte Buch der Bibel.

Das hebräische Wort „Wahrheit“, das wir betrachten, beginnt mit dem Buchstaben „Aleph“, der dreizehnte Buchstabe ist „Mem“, und der zweiundzwanzigste und letzte Buchstabe ist „Tav“. Natürlich gibt es, je nachdem, welchen Linguisten man zu Rate zieht, verschiedene Nuancen in den Definitionen dieser Buchstaben, aber die allgemeinen Definitionen sind sehr informativ.

א (Aleph): Der erste Buchstabe des hebräischen Alphabets, oft mit Einheit in Verbindung gebracht, steht für das Göttliche und das Ewige und symbolisiert die Verbindung zwischen Gott und der Schöpfung.

מ (Mem): Der dreizehnte Buchstabe des hebräischen Alphabets, der oft mit Wasser in Verbindung gebracht wird.

ת (Tav): Letzter Buchstabe des hebräischen Alphabets; er trägt die Bedeutung „Markierung“ oder „Zeichen“. Er wird oft mit dem Konzept der Vollendung oder dem „Siegel“ der Schöpfung in Verbindung gebracht. Im Althebräischen hatte der Buchstabe Tav die Form eines Kreuzes.

Das hebräische Wort, das wir betrachten und das mit „Wahrheit“ übersetzt wird, besteht aus drei Buchstaben, die zusammen das ewige Evangelium repräsentieren. Was? Das erkennt man leicht, wenn man versteht, dass die drei Engelsbotschaften das ewige Evangelium sind. Es ist erkennbar, weil die Bedeutungen dieser drei Buchstaben die Drei-Engels-Botschaft repräsentieren.

Der erste Engel in Offenbarung 14 identifiziert das ewige Evangelium und fordert dann die ganze Welt auf, "Gott zu fürchten" und Ihn zu verherrlichen, indem sie den Schöpfer anbetet. Die Definition von (Aleph), dem ersten dieser drei Buchstaben, lautet: "der göttliche, ewige Gott und, als Schöpfer der Menschheit, der Gott, den die Menschen ehrfürchtig fürchten und anbeten sollen."

Aleph steht für die erste Engelsbotschaft.

Die Botschaft des zweiten Engels ruft die Menschen aus Babylon heraus, markiert, wann der Heilige Geist ausgegossen wird, und identifiziert die Rebellion Babylons. Die Definition von (Mem) ist mit Wasser verbunden (Symbol der Ausgießung des Geistes), und es ist der dreizehnte Buchstabe des Alphabets; die Zahl Dreizehn gilt als Symbol der Rebellion und identifiziert somit Babylon. Mem steht für die Botschaft des zweiten Engels.

Der dritte Engel warnt die Menschen davor, das Malzeichen des Tieres anzunehmen, und identifiziert zwei Klassen von Anbetern und den Zorn Gottes. Die Definition von (Tav) lautet, dass es ein „Zeichen“ darstellt (das Malzeichen des Tieres); es steht für das Siegel der Schöpfung (das Siegel Gottes). Der Buchstabe selbst hat die Form eines Kreuzes. Tav steht für die Botschaft des dritten Engels.

Was ist das Siegel des lebendigen Gottes, das auf die Stirnen seines Volkes gesetzt wird? Es ist ein Zeichen, das Engel, aber nicht menschliche Augen, lesen können; denn der Engel des Verderbens muss dieses Zeichen der Erlösung sehen. Der verständige Geist hat das Zeichen des Kreuzes von Golgatha an den angenommenen Söhnen und Töchtern des Herrn gesehen. Die Sünde der Übertretung des Gesetzes Gottes ist hinweggenommen. Sie tragen das Hochzeitsgewand und sind allen Geboten Gottes gehorsam und treu.

"Der Herr wird diejenigen, die die Wahrheit kennen, nicht entschuldigen, wenn sie Seinen Geboten nicht in Wort und Tat gehorchen." Maranatha, 243.

Das hebräische Wort, das mit „Wahrheit“ übersetzt wird, besteht aus drei Buchstaben, die jeweils ihre eigenen Bedeutungen haben. Diese drei Bedeutungen sind zugleich die Bedeutungen der drei Engelsbotschaften. Sie sind auch die Bedeutungen der Botschaft des ersten Engels, denn die Botschaft des ersten Engels war die Botschaft am Anfang des Adventismus und die Botschaft des dritten Engels ist die Botschaft am Ende des Adventismus. Weil Jesus das Ende mit dem Anfang veranschaulicht, besitzt der erste Engel alle prophetischen Wegmarken der Botschaft des dritten Engels. Dadurch werden die Bedeutungen der drei hebräischen Buchstaben zu Symbolen nicht nur der Botschaft des dritten Engels, sondern auch zu Symbolen der Botschaft des ersten Engels.

Johannes wurde in der Offenbarung angewiesen, die Dinge aufzuschreiben, die damals waren, und indem er dies tat, schrieb er zugleich die Dinge auf, die in der Zukunft sein würden. Er hielt den Anfang fest, um das Ende zu veranschaulichen. Unmissverständlich sind die Siebenten-Tags-Adventisten dazu aufgefordert worden, die Botschaft der Milleriten zu studieren und zu verkündigen, nämlich die Botschaft des ersten Engels. Indem wir diese Wahrheiten und jene Geschichte studieren und verkündigen, werden wir die Botschaft des dritten Engels verkündigen und die Geschichte des ersten Engels wiederholen.

"Gott gibt uns keine neue Botschaft. Wir sollen die Botschaft verkündigen, die uns 1843 und 1844 aus den anderen Kirchen herausgeführt hat." Review and Herald, 19. Januar 1905.

„Alle Botschaften, die von 1840 bis 1844 gegeben wurden, sollen jetzt mit Nachdruck verkündigt werden, denn es gibt viele Menschen, die die Orientierung verloren haben. Die

Botschaften sollen an alle Gemeinden gehen.“ Manuscript Releases, Band 21, 437.

"Die Wahrheiten, die wir 1841, '42, '43 und '44 empfangen haben, sollen jetzt studiert und verkündigt werden." Manuscript Releases, Band 15, S. 371.

"Die Warnung ist ergangen: Nichts darf zugelassen werden, was das Fundament des Glaubens erschüttern würde, auf dem wir bauen, seit die Botschaft in den Jahren 1842, 1843 und 1844 kam. Ich war in dieser Botschaft, und seitdem stehe ich vor der Welt, treu dem Licht, das Gott uns gegeben hat. Wir haben nicht vor, unsere Füße von der Plattform zu nehmen, auf die sie gestellt wurden, als wir Tag für Tag den Herrn mit ernstem Gebet suchten und um Licht baten. Glauben Sie, ich könnte das Licht aufgeben, das Gott mir gegeben hat? Es soll sein wie der Fels der Ewigkeit. Es hat mich geleitet, seit es mir gegeben wurde." Review and Herald, 14. April 1903.

Die Botschaft des ersten Engels und die Geschichte, in der diese Botschaft verkündigt wurde, laufen parallel zu unserer gegenwärtigen Geschichte und veranschaulichen sie — mit einigen prophetischen Vorbehalten. Beide diese Geschichtsverläufe werden auch durch die drei Buchstaben dargestellt, die der göttliche Linguist verwendet, um das Wort „Wahrheit“ zu bilden. Und dieses Wort „Wahrheit“ steht für das ewige Evangelium.

Die Geschichte der Milleriten zu Beginn des Adventismus, die den ersten Engel repräsentiert, und die Geschichte am Ende des Adventismus, die vom dritten Engel repräsentiert wird, sind parallele Geschichten, weisen jedoch einige Unterschiede auf.

Der erste Engel kündigt die Eröffnung des Gerichts an, und der dritte Engel kündigt den Abschluss des Gerichts an. Die prophetische Struktur, auf deren Grundlage sich die Geschichte des Adventismus entfaltet, ist in ihrer Anfangsgeschichte wie auch in ihrem Ende identisch. Beide Enden lassen sich als den drei Schritten der drei Engel folgend aufzeigen, so wie diese in der Geschichte auftreten. Und diese drei Engel sind auch jene drei Buchstaben. Daher beruht die prophetische Abfolge der Ereignisse an beiden Enden des Adventismus auf den drei Schritten der drei Engel, die Wegmarken sind und zugleich durch jene drei hebräischen Buchstaben dargestellt werden, die das Wort „Wahrheit“ bilden.

Alpha ist der Anfang des Adventismus, Omega das Ende des Adventismus, und der in der Mitte stehende Buchstabe, der der dreizehnte ist, kennzeichnet somit die Rebellion des Adventismus von seinem Anfang bis zu seinem Ende.

Wir werden darüber unterrichtet, wo Gottes Weg ist:

Dein Weg, o Gott, ist im Heiligtum: Wer ist ein so großer Gott wie unser Gott? Psalm 77,13.

Im Heiligtum erkennen wir, dass Gottes Weg aus denselben drei Schritten besteht wie die drei Engelsbotschaften. Im Vorhof führt die Gottesfurcht dazu, ein Opfer darzubringen und Rechtfertigung zu erlangen. Im Heiligen wird die Heiligung dargestellt durch das Gebetsleben (symbolisiert durch den Räucheraltar), das Studienleben (symbolisiert durch den Schaubrottisch) und das Dienstleben (symbolisiert durch die Leuchter). Das Allerheiligste steht für das Gericht. Wenn wir die Gottesfurcht besitzen, wie sie in der ersten Engelsbotschaft dargestellt wird, suchen

wir im Vorhof am Fuß des Kreuzes die Rechtfertigung. Wenn wir gerechtfertigt sind (gerecht gemacht), wandeln wir in der Neuheit des geheiligten Lebens (Wachstum in Heiligkeit), wie es durch das Heilige dargestellt wird. Das Heilige stellt den Dienst eines Christen dar, wie er von den Milleriten während der zweiten Engelsbotschaft, begleitet vom Mitternachtsruf, getan wurde. Gerechtfertigt und geheiligt sind wir auf das im Allerheiligsten dargestellte Gericht vorbereitet. Drei Schritte des Heiligtums, die unter anderem drei theologische Begriffe darstellen – Rechtfertigung, Heiligung und Verherrlichung – und ebenso die drei Engelsbotschaften repräsentieren und natürlich auch die erste Engelsbotschaft und selbstverständlich auch die drei Buchstaben, die verwendet werden, um das Wort „truth“ zu bilden.

Im Vorhof des Heiligtums finden wir ebenfalls alle drei Schritte. Der erste Schritt in das Heiligtum muss den letzten Schritt des Heiligtums veranschaulichen, so wie der erste Engel dem dritten Engel entspricht. Der erste Schritt im Vorhof ist das Schlachten des Opfers, das die Rechtfertigung darstellt. Der zweite Schritt ist das Waschbecken, an dem das Fett (die Sünde) entfernt und das Opfer vor den abschließenden Schritten gereinigt wird. Das Wasser des Waschbeckens ist ein Kennzeichen des zweiten Schrittes. Der dritte Schritt ist das eigentliche Brandopfer, das Christus am Kreuz versinnbildlichte, wo das Gericht vollzogen wurde. Dieselben drei Schritte finden sich im ersten Schritt des Heiligtums, ebenso wie in der ersten Engelsbotschaft. Das Prinzip von Alpha und Omega ist im Heiligtum enthalten, ebenso in den drei Engelsbotschaften und in den Buchstaben, die das Wort "Wahrheit" bilden.

Die 2300-jährige Prophezeiung weist die gleiche Struktur auf. Die Prophezeiung begann mit drei Erlassen und endete mit dem Eintreffen der dritten Engelsbotschaft am 22. Oktober 1844. Die Prophezeiung legt fünf prophetische Linien dar, und die Geschichte zu Beginn der 2300-jährigen Prophezeiung stellt die abschließende Geschichte jeder dieser fünf Prophezeiungen dar. Der Beginn der vollständigen 2300-jährigen Prophezeiung umfasst drei Erlasse, und sie endet mit drei Botschaften.

Der Beginn der Prophezeiung im Jahr 457 v. Chr. fiel in schwierige Zeiten und legte fest, dass die Juden zurückkehren und den Tempel und die Stadt wieder aufbauen sollten. In Übereinstimmung mit der Prophezeiung wurde die im Jahr 457 v. Chr. begonnene Arbeit 49 Jahre später in schwierigen Zeiten vollendet. Der Beginn der 49 Jahre veranschaulicht deren Ende.

457 v. Chr. markiert den Beginn der Prophezeiung, die die Salbung Christi bei Seiner Taufe bezeichnet. Seine Salbung markierte den Beginn Seines Werkes, ein Volk zu sammeln, das Bürger des Neuen, nicht des Alten Jerusalems sein sollte, so wie das alte Israel im Jahr 457 v. Chr. versammelt wurde, um das buchstäbliche Jerusalem wieder aufzubauen.

457 v. Chr. markiert auch den Beginn der Prophezeiung, die angibt, wann Christus gekreuzigt werden würde. Schwester White bringt die Geschichte des Kreuzes mit der Großen Enttäuschung vom 22. Oktober 1844 in Verbindung, und sie bringt auch die Geschichte des Durchzugs durch das Rote Meer mit der Großen Enttäuschung in Verbindung. Im Jahr 457 v. Chr. gab es eine Enttäuschung, die ein Vorbild war für die Enttäuschung der Hebräer am Roten Meer, die Große Enttäuschung der Adventisten, die Enttäuschung der Jünger am Kreuz und die des Esra im Jahr

457 v. Chr.

"Esra hatte erwartet, dass eine große Zahl nach Jerusalem zurückkehren würde, doch die Zahl derer, die dem Aufruf folgten, war enttäuschend klein. Viele, die Häuser und Ländereien erworben hatten, hatten kein Verlangen, diese Besitztümer zu opfern. Sie liebten Bequemlichkeit und Komfort und waren voll auf zufrieden, zu bleiben. Ihr Beispiel erwies sich als Hindernis für andere, die sich sonst vielleicht entschlossen hätten, ihr Los mit denen zu teilen, die im Glauben voranschritten." Propheten und Könige, 612.

457 v. Chr. markiert auch den Beginn der Prophezeiung, die aufzeigt, wann das alte Israel von Gott getrennt und das Evangelium zu den Heiden getragen würde, womit das Ende einer besonderen Bewährungszeit von 490 Jahren, die speziell für das alte Israel bestimmt war, markiert wurde. 457 v. Chr. markiert daher den Beginn ihrer Bewährungszeit, und 34 n. Chr. markiert das Ende ihrer Bewährungszeit; dies steht sinnbildlich dafür, dass die Bewährungszeit des Adventismus 1844 begann und mit dem Sonntagsgesetz endet.

Es gibt einige weitere interne Zeitprophezeiungen innerhalb der Prophezeiung der 2300 Jahre, aber sie alle tragen die Handschrift von Alpha und Omega. Ihre Anfänge veranschaulichen ihre Enden.

Es ist wichtig festzuhalten, dass das alte Israel zu den Hütern des Gesetzes Gottes gemacht wurde und dass das moderne Israel nicht nur zu den Hütern Seines Gesetzes, sondern auch zu den Hütern Seiner Prophezeiungen gemacht wurde. Als der Herr mit dem alten Israel einen Bund schloss, machte Er sie zu den Hütern der Zehn Gebote, wie sie auf zwei steinernen Tafeln geschrieben waren. Als Er in der Geschichte der Milleriten mit dem modernen Israel einen Bund schloss, machte Er sie zu den Hütern Seines prophetischen Wortes, wie es auf den zwei Tafeln Habakuks dargestellt ist, repräsentiert durch die Pioniertafeln von 1843 und 1850. Der Anfang des alten Israels veranschaulicht den Anfang des modernen Israels.

Der Herr rief Sein Volk Israel heraus und sonderte es von der Welt ab, damit Er ihnen eine heilige Aufgabe anvertrauen konnte. Er machte sie zu den Hütern Seines Gesetzes; und Er beabsichtigte, durch sie unter den Menschen die Erkenntnis Seiner selbst zu bewahren. Durch sie sollte das Licht des Himmels in die dunklen Orte der Erde hinausstrahlen, und eine Stimme sollte vernommen werden, die alle Völker aufrief, sich von ihrem Götzendienst abzuwenden, um dem lebendigen und wahren Gott zu dienen.

Wären die Hebräer ihrer Verantwortung treu geblieben, so wären sie eine Macht in der Welt gewesen. Gott wäre ihr Schutz gewesen, und Er hätte sie über alle anderen Völker erhoben. Seine Macht und Wahrheit hätten sich durch sie offenbart, und sie wären unter Seiner weisen und heiligen Herrschaft als Beispiel für die Überlegenheit Seiner Herrschaft über jede Form des Götzendienstes hervorgetreten. Doch sie hielten ihren Bund mit Gott nicht. Sie folgten den götzendienerischen Praktiken anderer Völker; und statt den Namen ihres Schöpfers auf Erden zum Ruhm zu machen, brachten sie ihn in Verruf.

Doch der Ratschluss Gottes muss erfüllt werden. Die Erkenntnis seines Willens muss der Welt kundgetan werden. Gott ließ die Hand der Unterdrückung über sein Volk kommen und zerstreute sie als Gefangene unter die Völker. In der Bedrängnis bereuten viele von ihnen ihre

Übertretungen und suchten den Herrn. So in die Länder der Heiden zerstreut, verbreiteten sie die Erkenntnis des wahren Gottes.

In dieser Zeit hat Gott Seine Gemeinde – wie Er einst das alte Israel – dazu berufen, als Licht auf Erden zu stehen. Durch den mächtigen Spaltkeil der Wahrheit – die Botschaften des ersten, zweiten und dritten Engels – hat Er ein Volk von den Kirchen und von der Welt abgesondert, um es in eine heilige Nähe zu sich selbst zu bringen. Er hat es zu den Hütern Seines Gesetzes gemacht und ihm die großen prophetischen Wahrheiten für diese Zeit anvertraut. Wie die heiligen Aussprüche, die dem alten Israel anvertraut wurden, sind diese ein heiliges anvertrautes Gut, das der Welt mitzuteilen ist.

Die Weissagung bezeugt, dass der erste Engel seine Botschaft „allen Nationen und Stämmen und Sprachen und Völkern“ verkünden würde. Die Warnung des dritten Engels, die Teil derselben dreifachen Botschaft ist und die Botschaft für diese Zeit darstellt, wird nicht weniger weit verbreitet sein. Das Banner, auf dem geschrieben steht: „Die Gebote Gottes und der Glaube Jesu“, soll hoch erhoben werden. Die Kraft der ersten und der zweiten Botschaft soll in der dritten verstärkt werden. In der Weissagung wird sie als eine Botschaft dargestellt, die mit lauter Stimme von einem Engel verkündigt wird, der inmitten des Himmels fliegt, und sie wird die Aufmerksamkeit der Welt auf sich ziehen.

"Die furchterregendste Drohung, die jemals an Sterbliche gerichtet wurde, ist in der Botschaft des dritten Engels enthalten. Das muss eine schreckliche Sünde sein, die den Zorn Gottes herabrufft, unvermengt mit Barmherzigkeit. Doch die Menschen werden hinsichtlich dieser wichtigen Angelegenheit nicht im Unklaren gelassen; die Warnung vor der Anbetung des Tieres und seines Bildes soll der Welt gegeben werden, bevor die Gerichte Gottes hereinbrechen, damit alle wissen, warum die Gerichte verhängt werden, und Gelegenheit haben, zu entkommen." Signs of the Times, 25. Januar 1910.

Die Anfertigung der beiden Tafeln gemäß Habakkuk Kapitel zwei erfüllte mehrere Prophezeiungen.

Ich will auf meiner Wache stehen und mich auf den Turm stellen und Ausschau halten, um zu sehen, was er zu mir sagen wird und was ich antworten soll, wenn ich zurechtgewiesen werde. Und der Herr antwortete mir und sprach: Schreibe die Vision auf und mache sie deutlich auf Tafeln, damit man sie im Laufen lesen kann. Denn die Vision gilt noch für eine bestimmte Zeit; am Ende aber wird sie reden und nicht lügen. Wenn sie sich auch verzögert, warte auf sie; denn sie wird gewiss kommen, sie wird nicht ausbleiben.

Siehe, seine aufgeblasene Seele ist nicht aufrichtig in ihm; aber der Gerechte wird durch seinen Glauben leben. Habakuk 2:1-4.

Die Anfertigung sowohl der Pioniertafel von 1843 als auch der Pioniertafel von 1850 war eine Erfüllung der Prophezeiung. Das Studium von Habakuks Tafeln liefert hierfür reichlich Belege. Doch die Stelle bei Habakuk trägt zu diesem Punkt unserer Diskussion wesentlich bei.

"Ich habe gesehen, dass die Tafel von 1843 von der Hand des Herrn geleitet wurde und dass sie nicht verändert werden sollte; dass die Zahlen so waren, wie Er sie haben wollte; dass Seine

Hand darüber war und einen Fehler in einigen der Zahlen verbarg, sodass niemand ihn sehen konnte, bis Seine Hand weggenommen wurde." Frühe Schriften, 74, 75.

Nach 1843 wies der Herr an, eine weitere Tafel anzufertigen, doch die erste (1843) Tafel sollte nicht verändert werden, es sei denn durch Inspiration.

Ich sah, dass die Wahrheit auf Tafeln deutlich dargestellt werden sollte, dass die Erde und ihre Fülle des Herrn ist und dass notwendige Mittel nicht gespart werden sollten, um sie deutlich zu machen. Ich sah, dass die alte Tafel vom Herrn geleitet war und dass keine Zahl darauf verändert werden dürfe, es sei denn durch Inspiration. Ich sah, dass die Zahlen der Tafel so waren, wie Gott sie haben wollte, und dass Seine Hand darüber war und einen Fehler in einigen der Zahlen verbarg, sodass ihn niemand sehen sollte, bis Seine Hand weggenommen wurde. Spalding und Magan, 2.

Während sie bei Bruder Nichols wohnte (der die Tafel von 1850 erstellte), zu der Zeit, als er die Tafel anfertigte, sagte Schwester White, sie habe die Tafel von 1850 in der Bibel gesehen.

Ich sah, dass Gott in der Veröffentlichung der Tafel durch Bruder Nichols wirkte. Ich sah, dass es in der Bibel eine Weissagung über diese Tafel gab und dass, wenn diese Tafel für Gottes Volk bestimmt ist, wenn sie für den einen ausreicht, sie auch für den anderen ausreicht, und wenn einer eine neue Tafel bräuchte, die in größerem Maßstab gemalt ist, dann bräuchten sie alle eine solche ebenso sehr. Manuscript Releases, Band 13, 359.

Habakuk hatte befohlen: "Schreibe die Vision auf und mache sie auf Tafeln deutlich." Die zwei Tafeln Habakuks waren das Symbol des Bundes, den Gott mit dem Adventismus schloss, als er sie zu Hütern seiner Prophezeiungen machte, so wie er es tat, als er mit dem alten Israel einen Bund einging und ihm die zwei Tafeln des Gesetzes sowie die Verantwortung gab, Hüter des Gesetzes zu sein. Doch Habakuk unterscheidet im Hinblick auf die Tafeln, die die Vision deutlich machen sollten, zwei Klassen von Anbetern: Die eine Klasse, deren "Seele sich erhebt" und "nicht aufrichtig ist", und eine andere Klasse, die als "die Gerechten" bezeichnet werden, die "durch ihren Glauben leben werden".

Der Kontext von Habakuk zeigt, dass die Gerechtfertigten aus einem Glauben leben, der auf dem prophetischen Wort gründet, wie es durch die zwei Tafeln dargestellt wird, und dass diejenigen, die nicht gerechtfertigt sind, folglich die Anfänge des Adventismus verworfen haben. Der Punkt, den ich machen möchte, beruht auf einer Stelle, die wir vor einiger Zeit betrachtet haben. Sie lautet:

Aber Themen wie das Heiligtum in Verbindung mit den 2300 Tagen, die Gebote Gottes und der Glaube Jesu sind bestens geeignet, die vergangene Adventbewegung zu erklären und zu zeigen, welche Stellung wir gegenwärtig einnehmen, den Glauben der Zweifelnden zu festigen und Gewissheit in Bezug auf die herrliche Zukunft zu geben. Diese, so habe ich häufig gesehen, waren die Hauptthemen, auf die die Boten ausführlich eingehen sollten. Frühe Schriften, 63.

Wir haben soeben alle vier dieser Wahrheiten betrachtet: das Heiligtum, die 2300 Tage, die Gebote Gottes und den Glauben Jesu. Wir haben alle vier dieser Wahrheiten in den Rahmen der Wahrheit gestellt, der „vollkommen dazu geeignet ist, die vergangene Adventbewegung zu erklären und zu zeigen, was unsere gegenwärtige Stellung ist.“ Dieser Rahmen ist die „Regel der ersten Erwähnung“; er ist die Signatur des Alpha und Omega, und er ist der Rahmen der Wahrheit, denn das Wort „Wahrheit“ enthält genau dieselbe Signatur wie alle vier Wahrheiten, die unter der Bezeichnung „gegenwärtige Wahrheit“ zusammengefasst sind und dazu bestimmt waren, den Beginn des Adventismus zu erklären.

Zumindest bedeutet das, dass das als „Wahrheit“ übersetzte Wort, das wir betrachten, den Rahmen des ewigen Evangeliums bildet, den Rahmen für die letzte Warnbotschaft bildet, den Rahmen der dritten Engelsbotschaft bildet und einen großen Teil der Offenbarung Jesu Christi ausmacht.

Die abschließende Warnbotschaft, die in den ersten drei Versen des ersten Kapitels der Offenbarung als die Offenbarung Jesu Christi dargestellt ist, wird am Ende der Offenbarung ein zweites Mal bezeugt. Das Ende der Offenbarung zeugt von den ersten Versen des Alten Testaments und auch von den letzten Versen des Alten Testaments. Mit diesen vier Bezügen lässt sich, indem man die göttliche Regel anwendet, prophetische Linie auf prophetische Linie zu legen, ableiten, dass die abschließende Warnbotschaft mit der Beziehung des Schöpfers zu Seinen Geschöpfen zu tun hat. Es hat mit Seiner Schöpferkraft zu tun. Es hat damit zu tun, wie Seine Schöpferkraft Seiner Gemeinde vermittelt wird. Es hat mit dem Attribut der Gottheit zu tun, das das Ende mit dem Anfang identifiziert. Es ist eine Botschaft, die kurz vor dem Ende der Gnadenzeit und darüber hinaus kommt. Zusammengenommen geht es um Gottes Schöpferkraft! Und die erste Erwähnung Seiner Schöpferkraft findet sich am Anfang von Genesis 1, vom ersten Vers bis Kapitel 2, Vers 3.

Am Anfang schuf Gott den Himmel und die Erde. Und die Erde war ohne Gestalt und leer; und Finsternis lag über der Tiefe. Und der Geist Gottes schwebte über den Wassern.

Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es wurde Licht. Und Gott sah, dass das Licht gut war, und Gott trennte das Licht von der Finsternis. Und Gott nannte das Licht Tag, und die Finsternis nannte er Nacht. Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: der erste Tag.

Und Gott sprach: Es entstehe ein Gewölbe mitten in den Wassern, und es trenne die Wasser voneinander. Und Gott machte das Gewölbe und trennte das Wasser unterhalb des Gewölbes von dem Wasser oberhalb des Gewölbes; und so geschah es. Und Gott nannte das Gewölbe Himmel. Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: der zweite Tag.

Und Gott sprach: Es sammle sich das Wasser unter dem Himmel an einen Ort, und das Trockene erscheine. Und es geschah so. Und Gott nannte das Trockene Erde; und die Sammlung der Wasser nannte er Meere. Und Gott sah, dass es gut war. Und Gott sprach: Die Erde bringe hervor Gras, Kraut, das Samen trägt, und den Fruchtbaum, der Frucht bringt nach seiner Art, dessen Same in ihm ist, auf der Erde. Und es geschah so. Und die Erde brachte hervor Gras, Kraut, das Samen trägt, nach seiner Art, und den Baum, der Frucht trägt, dessen Same in ihm ist, nach seiner Art. Und Gott sah, dass es gut war. Und es ward Abend, und es

ward Morgen: der dritte Tag.

Und Gott sprach: Es sollen Lichter am Himmelsgewölbe sein, um den Tag von der Nacht zu trennen; und sie sollen als Zeichen dienen und für die Bestimmung von Jahreszeiten, Tagen und Jahren. Und sie sollen als Lichter am Himmelsgewölbe leuchten, um auf die Erde zu scheinen. Und es geschah so. Und Gott machte zwei große Lichter: das größere Licht zur Herrschaft über den Tag und das kleinere Licht zur Herrschaft über die Nacht; dazu machte er auch die Sterne. Und Gott setzte sie an das Himmelsgewölbe, um auf die Erde zu leuchten, um über den Tag und die Nacht zu herrschen und das Licht von der Finsternis zu trennen. Und Gott sah, dass es gut war. Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: der vierte Tag.

Und Gott sprach: Die Wasser sollen wimmeln von lebendigem Getier, und Vögel sollen über der Erde fliegen im offenen Himmelsgewölbe. Und Gott schuf große Wale und alle lebenden Wesen, die sich regen, die die Wasser wimmelnd hervorbrachten, nach ihrer Art, und alle geflügelten Vögel nach ihrer Art; und Gott sah, dass es gut war. Und Gott segnete sie und sprach: Seid fruchtbar und vermehrt euch und füllt die Wasser in den Meeren, und die Vögel sollen sich auf der Erde vermehren. Und es wurde Abend und es wurde Morgen, der fünfte Tag.

Und Gott sprach: Die Erde bringe lebendige Wesen hervor, jedes nach seiner Art: Vieh, kriechendes Getier und Tiere der Erde, jedes nach seiner Art. Und es geschah so. Und Gott machte die Tiere der Erde nach ihrer Art und das Vieh nach seiner Art und alles, was auf der Erde kriecht, nach seiner Art; und Gott sah, dass es gut war. Und Gott sprach: Lasst uns Menschen machen nach unserem Bild, uns ähnlich; und sie sollen herrschen über die Fische des Meeres und über die Vögel des Himmels und über das Vieh und über die ganze Erde und über alles, was auf der Erde kriecht. Und Gott schuf den Menschen nach seinem Bild; nach dem Bild Gottes schuf er ihn; als Mann und Frau schuf er sie. Und Gott segnete sie, und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und vermehrt euch, füllt die Erde und macht sie euch untertan; und herrscht über die Fische des Meeres und über die Vögel des Himmels und über alles Lebendige, das sich auf der Erde regt. Und Gott sprach: Siehe, ich habe euch alle samentragenden Pflanzen gegeben, die auf der ganzen Erde sind, und alle Bäume, an denen die Frucht eines Baumes ist, die Samen trägt; euch sollen sie zur Speise dienen. Und allen Tieren der Erde und allen Vögeln des Himmels und allem, was auf der Erde kriecht, das den Odem des Lebens hat, habe ich alles grüne Kraut zur Speise gegeben; und es geschah so. Und Gott sah alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut. Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: der sechste Tag. So wurden Himmel und Erde vollendet samt ihrem ganzen Heer. Und am siebten Tag vollendete Gott sein Werk, das er gemacht hatte, und er ruhte am siebten Tag von all seinem Werk, das er gemacht hatte. Und Gott segnete den siebten Tag und heiligte ihn; denn an ihm ruhte er von all seinem Werk, das Gott schuf und machte. Genesis 1,1-2,3.

Die vorangegangenen Verse stellen das gesamte Zeugnis der Schöpfung dar und betonen, dass Gottes Wort schöpferische Kraft besitzt.

Es fürchte den Herrn die ganze Erde; alle Bewohner der Welt sollen vor ihm in Ehrfurcht stehen. Denn er sprach, und es geschah; er gebot, und es stand fest. Psalm 33,8-9.

Dieselbe schöpferische Kraft, die die Welt geschaffen hat, wird von Christus eingesetzt, um Menschen zu verwandeln.

Die schöpferische Kraft, die die Welten ins Dasein rief, liegt im Wort Gottes. Dieses Wort verleiht Kraft; es bringt Leben hervor. Jedes Gebot ist eine Verheißung; vom Willen angenommen, in die Seele aufgenommen, bringt es das Leben des Unendlichen mit sich. Es verwandelt das Wesen und erschafft die Seele im Ebenbild Gottes neu.

Das so verliehene Leben wird in gleicher Weise aufrechterhalten. 'Von jedem Wort, das aus dem Mund Gottes hervorgeht' (Matthäus 4,4) soll der Mensch leben. Erziehung, 126.

Die Offenbarung Jesu Christi betont, wie das Wort Gottes den Menschen übermittelt wird. Es kommt vom Vater zum Sohn, zu einem Engel, zu einem Propheten, der es niederschreibt und an die Gemeinden sendet. Der am Anfang und am Ende des Buches der Offenbarung dargelegte Kommunikationsprozess wird auch durch die Jakobsleiter veranschaulicht, auf der Engel auf- und niedersteigen. Er wird durch Sacharjas zwei goldene Röhren veranschaulicht, die das Öl in das Heiligtum bringen. Der Kommunikationsprozess zwischen Gott und Mensch ist ein Thema der biblischen Prophetie, und die ausgesandte Botschaft enthält die schöpferische Kraft, die das Universum erschaffen hat. Im Kommunikationsprozess in Kapitel 1 der Offenbarung ist zu verstehen, dass die an die Gemeinden weitergegebene Botschaft die Kraft enthält, einen Laodizäer in einen Philadelphier zu verwandeln.

Ob wir den Anfang oder das Ende des Alten oder des Neuen Testaments betrachten, es ist dieselbe Botschaft. Gott übermittelt die letzte Warnbotschaft, und sie enthält die schöpferische Kraft Gottes, wenn sie von denen, die sie hören, gehört und bewahrt wird. Die Botschaft, die dies bewirkt, ist im göttlichen Rahmen von Alpha und Omega eingebettet. Anfang, Mitte und Ende. Die drei hebräischen Buchstaben, die zusammen das Wort „Wahrheit“ bilden, stellen das ewige Evangelium dar, und die Buchstaben und ihre Bedeutungen sowie das Wort, das sie hervorbringen, wenn sie miteinander verbunden werden, symbolisieren das Prinzip und auch den, der Alpha und Omega ist. Dies betont seine schöpferische Kraft. Die letzten drei Wörter der Schöpfungsgeschichte beginnen jeweils mit den drei Buchstaben, in der Reihenfolge, die das Wort „Wahrheit“ ausmacht.

Die drei Wörter, die das Ende der Schöpfungsgeschichte bilden, beginnen mit den drei Buchstaben, die zusammen das Wort "Wahrheit" ergeben. Die letzten drei Wörter des Verses beginnen der Reihe nach mit den Buchstaben א (Aleph), מ (Mem) und ת (Tav). Diese drei Wörter werden mit "Gott", "erschuf" und "machte" übersetzt. Diese drei Wörter beginnen jeweils in dieser Reihenfolge mit den Buchstaben א (Aleph), מ (Mem) und ת (Tav) und unterstreichen damit zusätzlich die Vollständigkeit und Ordnung der Schöpfungserzählung. Dieses Muster wurde von jüdischen Kommentatoren als ein interessantes sprachliches Merkmal des hebräischen Textes hervorgehoben.

Die Schöpfungsgeschichte beginnt mit den Worten "Am Anfang" und endet mit drei Worten, die das Alpha und das Omega, den Anfang und das Ende, das Erste und das Letzte repräsentieren. Die im Zeugnis der Genesis veranschaulichte schöpferische Kraft beginnt und endet mit der Signatur

des wunderbaren Linguisten.

Dass der Anfang einer Sache ihr Ende veranschaulicht, betonte der Prophet Johannes, als er schrieb, was damals war, und damit zugleich schrieb, was sein würde.

Die am Ende des Alten Testaments dargestellte letzte Warnbotschaft des Elia identifiziert dasselbe prophetische Prinzip im Zusammenhang mit der Sonntagsgesetz-Krise und den herannahenden sieben letzten Plagen.

Die „Regel der ersten Erwähnung“ und alles, wofür sie steht, ist der „Rahmen“, in den die „gegenwärtige Wahrheit“ eingeordnet werden soll. Dieser Rahmen ist die „Regel der ersten Erwähnung“, die auch eines der Attribute Gottes ist.

Im Buch Daniel, das den Anfang des Adventismus repräsentiert, und im Buch der Offenbarung, das das Ende des Adventismus repräsentiert, finden wir erstaunliche Parallelen, wenn wir sie im Licht des Prinzips betrachten, dass das Erste das Letzte veranschaulicht. Das Buch Daniel stellt eine Eigenschaft Jesu vor, indem es den Namen Palmoni verwendet, was „der wunderbare Zähler der Geheimnisse“ bedeutet. Daniel führt Jesus auch als Michael, den Erzengel, ein. Johannes tut dasselbe wie Daniel und identifiziert nicht den Meister der Mathematik oder den Anführer der Engel, sondern den Meister der Sprache. Wenn wir Jesus als den Meister des Alphabets betrachten, sollten wir Psalm 119, das längste Kapitel der Bibel, in Betracht ziehen.

Psalm 119 ist ein alphabetisches Akrostichon, das heißt, jede Gruppe von acht Versen beginnt mit demselben Buchstaben. Das hebräische Alphabet hat zweiundzwanzig Buchstaben, daher gibt es zweiundzwanzig Abschnitte zu je acht Versen. Jeder Abschnitt beginnt mit dem jeweiligen Buchstaben in der Reihenfolge des Alphabets, und anschließend beginnt auch jeder der acht diesem Buchstaben zugeordneten Verse mit diesem Buchstaben. Es gibt acht Verse für jeden Buchstaben; acht Verse mal die zweiundzwanzig Buchstaben des hebräischen Alphabets ergeben hundertsechundsiebzig Zeilen. Der Psalm betont den Gehorsam gegenüber einem Gott, der ein Gott der Ordnung ist (daher die akrostische Struktur), nicht des Chaos.

Ein weiteres herausragendes Thema in Psalm 119 ist die tiefgreifende Wahrheit, dass das Wort Gottes vollkommen ausreichend ist. Im gesamten Psalm finden sich acht verschiedene Bezeichnungen für das Wort Gottes: Gesetz, Zeugnisse, Weisungen, Satzungen, Gebote, Urteile, Wort und Ordnungen. In fast jedem Vers wird das Wort Gottes erwähnt. Psalm 119 bekräftigt nicht nur den Charakter der Schrift, sondern bekräftigt auch, dass Gottes Wort den Charakter Gottes selbst widerspiegelt. Beachte diese in Psalm 119 dargelegten Eigenschaften Gottes:

1. Gerechtigkeit (Verse 7, 62, 75, 106, 123, 138, 144, 160, 164, 172)
2. Vertrauenswürdigkeit (Vers 42)
3. Wahrhaftigkeit (Verse 43, 142, 151, 160)
4. Treue (Vers 86)
5. Unveränderlichkeit (Vers 89)
6. Ewigkeit (Verse 90, 152)

7. Licht (Vers 105)

8. Reinheit (Vers 140)

Der Psalm beginnt mit zwei Seligpreisungen. „Selig“ sind die, deren Wege untadelig sind, die nach dem Gesetz Gottes leben, Seine Satzungen halten und Ihn von ganzem Herzen suchen. Das sind die Lehren für uns aus diesem großen Psalm. Das Wort Gottes ist ausreichend, um uns weise zu machen, uns in der Gerechtigkeit zu erziehen und uns zu jedem guten Werk auszurüsten (2. Timotheus 3,15–17).

Natürlich ist Psalm 119 Teil eines Themas, das in der religiösen Welt weitgehend ungeklärt ist. Es geht darum, welcher Vers der mittlere Vers der Bibel ist und welches Kapitel das mittlere Kapitel der Bibel ist. Wenn Sie im Internet suchen, werden Sie die verschiedenen Argumente finden, die sich darum drehen, welche Bibel Sie verwenden, und so weiter und so fort. Das Problem bei jeder Position in der Debatte ist, dass die Definition der Mitte der Bibel – ob als Vers oder Kapitel – vom Autor der Bibel festgelegt werden sollte, nicht vom menschlichen Studenten oder Kritiker der Bibel.

Die Bibel lehrt, dass alles einen Anfang und ein Ende hat. Für alles gibt es eine Zeit.

Für alles gibt es eine Zeit und eine Zeit für jedes Vorhaben unter dem Himmel: eine Zeit zum Geborenwerden und eine Zeit zum Sterben; eine Zeit zum Pflanzen und eine Zeit, auszureißen, was gepflanzt ist. Prediger 3,1–2.

Es gibt eine Zeit, geboren zu werden, und eine Zeit, zu sterben; doch es gibt auch das Leben, das sich zwischen dem Anfang und dem Ende unseres Daseins ereignet. Die Geburt ist ein kurzer Moment in der Zeit, ebenso wie der Tod. Das Leben ist die Mitte und hat im Allgemeinen viel mehr Geschichte mit sich verbunden als die Zeit unserer Geburt und die Zeit unseres Sterbens.

Die Mitte in der „Regel der ersten Erwähnung“ weist im Allgemeinen weit mehr Belege auf als der Anfang und das Ende. Einen einzelnen Vers oder ein einzelnes Kapitel in der Bibel ausfindig zu machen und als die Mitte zu bestimmen, heißt die biblischen Belege zu missachten, selbst wenn Anfang und Ende im Wesentlichen Zeitpunkte sind; die Mitte ist im Allgemeinen ein Zeitraum. Natürlich werden Anfang, Ende und Mitte miteinander übereinstimmen, obwohl dieselbe Wegmarke am Ende oft dem Anfang entgegengesetzt ist.

Jesus bezeichnete Johannes den Täufer als Elia, und beide veranschaulichten dieselbe prophetische Abfolge von Ereignissen; doch Elia wurde von einer ruchlosen Frau (Isebel) verfolgt, die versuchte, ihn gefangen zu setzen und zu töten, was ihr jedoch nie gelang. Eine böse Frau (Herodias) trachtete nach Johannes, der ein Symbol für Elia war, um ihn gefangen zu setzen und zu töten – und sie tat es. Elia und Johannes sind austauschbare Symbole, doch manche ihrer prophetischen Merkmale sind gegensätzlich und verlaufen dennoch parallel. Elia starb nie, Johannes schon. Die Einsicht, dass prophetische Wegmarken, die einander entsprechen, oft Gegensätze sind, ermöglicht es denen, die es sehen wollen, zu erkennen, dass die Mitte der Bibel Psalm 118 ist.

Wenn wir das Prinzip der Regel der ersten Erwähnung so anwenden, wie wir es definiert haben, stellen wir fest, dass der Anfang der Mitte der Bibel Psalm 117 ist, das kürzeste Kapitel der Bibel, bestehend aus zwei Versen. Darauf folgt Psalm 118, der die Mitte der Bibel ist, und auf Psalm 118 folgt Psalm 119, das längste Kapitel der Bibel und das Ende der Mitte der Bibel. Der wunderbare Linguist markiert den Anfang mit dem kürzesten Kapitel und das Ende mit dem längsten Kapitel. Es sind zwei gegensätzliche Kapitel. Der Anfang ist der Same, und das Ende ist dort, wo die voll ausgereifte Pflanze entwickelt ist, wo alle in der Mitte befindlichen Zeugnisse miteinander verbunden werden. Beachte Psalm 117.

O lobet den HERRN, alle Nationen: preiset ihn, alle Völker. Denn seine barmherzige Güte ist mächtig über uns, und die Wahrheit des HERRN währt ewiglich. Lobet den HERRN. Psalm 117, 1–2.

Das Wort, das wir betrachten, das aus drei Buchstaben besteht, wird in Vers zwei als „Wahrheit“ übersetzt und stellt den Anfang der Mitte der Bibel dar (die Mitte der Bibel bilden die Psalmen 117–119). Das Ende der Mitte ist Psalm 119. Psalm 118 ist die Mitte der Mitte. Psalm 118 liegt zwischen dem kürzesten und dem längsten Kapitel der Bibel, und das kürzeste, das den Anfang bildet, präsentiert das Wort „Wahrheit“, das aus drei Buchstaben gebildet ist, die die drei Schritte des ewigen Evangeliums darstellen und den Rahmen für das Verständnis der Wahrheit bilden. Dieser Rahmen ist das Prinzip, das den Charakter Christi als das Alpha und Omega darstellt.

Das Ende der Mitte, nämlich Kapitel 119, ist ein alphabetisches Akrostichon, das in der Mitte der Bibel platziert ist und den wunderbaren Linguisten betont. Viermal wird in Kapitel 119 dasselbe Wort als Wahrheit übersetzt.

Und nimm das Wort der Wahrheit nicht gänzlich aus meinem Munde; denn ich habe auf deine Gerichte gehofft. Vers 43.

Deine Gerechtigkeit ist eine ewige Gerechtigkeit, und dein Gesetz ist die Wahrheit. Vers 142.

Du bist nahe, o Herr; und alle deine Gebote sind Wahrheit. Vers 151.

Dein Wort ist von Anfang an wahr; und jedes deiner gerechten Urteile währt ewig. Vers 160.

Die Wahrheit in diesen Versen ist eine Regel der biblischen Prophetie, die das Ende vom Anfang her erkennt, und die Wahrheit in den Versen ist, dass das Alpha und Omega Seine Signatur in der Mitte der Bibel angebracht hat, so wie Er es am Anfang und am Ende getan hat. Die Signatur des Ersten und des Letzten ist der „Rahmen“ für die Verkündigung der letzten Warnbotschaft des dritten Engels. Der letzte Abschnitt der Mitte umfasst vier Verse, die das Wort verwenden, das mit „Wahrheit“ übersetzt wird, obwohl die vierte Stelle schlicht als „wahr“ wiedergegeben wird. Der letzte dieser vier Verse stellt fest, dass „von Anfang an“ das Wort „wahr“ ist.

Am Anfang, in der Schöpfungserzählung von Genesis 1 und 2, wird das Wort „Wahrheit“, obwohl es nicht direkt geschrieben ist, in den letzten drei Wörtern der Erzählung repräsentiert, denn jedes dieser Wörter beginnt der Reihe nach mit den Buchstaben, die das Wort „Wahrheit“ bilden. Am Anfang war das Wort, und durch ihn wurde alles geschaffen, und das Zeugnis der Schöpfung in

Genesis beginnt mit den Worten „Am Anfang“ und endet mit drei Wörtern, die die Wahrheiten repräsentieren, die mit einem Attribut Christi verbunden sind, das in Jesaja als der Beweis dafür beschrieben wird, dass er der eine und einzige Gott ist.

Die Mitte der Bibel (Psalmen 117–119) beginnt in Kapitel 117, indem durch den Gebrauch des Wortes „Wahrheit“ auf die Wahrheit verwiesen wird, dass der Anfang das Ende repräsentiert. Das Wort wird aus drei Buchstaben gebildet, die das ewige Evangelium und die Botschaften der drei Engel darstellen und das Ende der Schöpfungsgeschichte kennzeichnen. Das Ende der Mitte der Bibel ist eine Darstellung des Alphabets, die der wunderbare Sprachwissenschaftler hervorgebracht hat, um das Verständnis zu begründen, dass das, was jetzt hinsichtlich Seines Charakters offenbart wird, mit der Definition des Wortes „Offenbarung“ übereinstimmt; denn die Offenbarung Jesu Christi ist eine Botschaft, die darauf angelegt ist, einen Aspekt des Charakters Christi darzustellen, der bislang, wenn überhaupt, nicht vollständig erkannt worden ist. Die Offenbarung steht im Einklang mit den Linien der Bundesgeschichte, denn die Bundesgeschichte enthält Belege für Gottes Bemühen, sich durch Namen zu offenbaren, während sich Seine Geschichte entfaltet.

Die großen Grundsätze des Gesetzes, des Wesens Gottes selbst, sind in den Worten Christi auf dem Berg verkörpert. Wer auf ihnen baut, baut auf Christus, dem Fels der Ewigkeiten. Indem wir das Wort annehmen, empfangen wir Christus. Und nur die, die auf diese Weise Seine Worte annehmen, bauen auf Ihn. "Einen anderen Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus." 1. Korinther 3,11. "Es ist unter dem Himmel kein anderer Name den Menschen gegeben, durch den wir gerettet werden müssen." Apostelgeschichte 4,12. Christus, das Wort, die Offenbarung Gottes – die Offenbarung Seines Charakters, Seines Gesetzes, Seiner Liebe, Seines Lebens – ist das einzige Fundament, auf das wir einen Charakter bauen können, der bestehen wird. Berg der Seligpreisungen, 148.

Es gibt natürlich noch viel mehr zu dieser Wahrheit zu sagen, aber wir belassen es hier.